

**Niederschrift**

über die 37. Tagung des Schul-, Sozial-, Kultur- und Sportausschusses der Stadt Haldensleben am 21.02.2012, von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr

**Ort:** im Rathaus der Stadt Haldensleben, Markt 22, Kleiner Beratungsraum (Zimmer 123)

**Anwesend:** siehe Anwesenheitsliste

**Tagesordnung:**

**I. Öffentlicher Teil**

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung
3. Evtl. Einwendungen gegen den öffentlichen Teil der Niederschrift über die Tagung 24.01.2012
4. Stand der Vorbereitung des 2. Internationalen Leichtathletik Sparkassen-Meetings Haldensleben 2012
5. Informationen zum 2. Bauabschnitt Mehrgenerationenhaus
6. Förderanträge
7. Mitteilungen
8. Anfragen und Anregungen

**II. Nichtöffentlicher Teil**

9. Evtl. Einwendungen gegen den nichtöffentlichen Teil der Niederschrift über die Tagung am 24.01.2012
10. Vertragsangebot zum Altstadtfest 2012
11. Mitteilungen
12. Anfragen und Anregungen

**I. Öffentlicher Teil**

**zu TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

Ausschussvorsitzender Klaus Czernitzki eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Zu diesem Zeitpunkt sind 7 Ausschussmitglieder und die sachkundigen Einwohner Herr Schmahl und Herr Dr. Graetz anwesend; der Ausschuss ist beschlussfähig. Stadtrat Rüdiger Ostheer vertritt Stadtrat Christian Kästner. Frau Mahrdorf hatte sich entschuldigt.

**zu TOP 2 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung**

Änderungsanträge zur Tagesordnung werden nicht gestellt; damit wird die Tagesordnung entsprechend der Einladung abgehandelt.

**zu TOP 3 Evtl. Einwendungen gegen den öffentlichen Teil der Niederschrift über die Tagung 24. Januar 2012**

Zum öffentlichen Teil der Niederschrift über die Tagung am 24.01.2012 bestehen keine Einwände.

**zu TOP 4 Stand der Vorbereitung des 2. Internationalen Leichtathletik Sparkassen-Meetings Haldensleben 2012**

Zum TOP - Stand der Vorbereitung des 2. Leichtathletik Meetings in Haldensleben – begrüßt Ausschussvorsitzender Klaus Czernitzki heute Herrn Baethge, um über den Vorbereitungsstand zu berichten.

Wie allen bekannt sei, so Herr Baethge, sei das 1. Leichtathletik-Meeting ein voller Erfolg gewesen. Aufgrund vieler Nachfragen wolle man in diesem Jahr (Termin 15. Juli) ein 2. Meeting durchführen. Die Vorbereitungen dafür sind bereits in vollem Gange. Es konnte der Innenminister Herr Holger Stahlknecht gewonnen werden, die Schirmherrschaft für diese Veranstaltung zu übernehmen. Mittlerweile habe sich auch die Kreissparkasse Börde zur Übernahme der Namensrechte für dieses Meeting bekannt. D.h., man spreche nicht mehr vom Leichtathletik Meeting Haldensleben, sondern vom 2. Internationalen Leichtathletik Sparkassen-Meeting Haldensleben 2012. Die Stadtverwaltung habe sich wieder bereit erklärt, das Meeting finanziell zu unterstützen, es konnten Sponsoren gewonnen werden, so dass man hinsichtlich der finanziellen Seite auf einem guten Weg sei. Einige Spitzenathleten wie z. B. Björn Otto haben bereits ihre Zusage erteilt. Es werden auch wieder viele Nationen vertreten sein. Als Medienpartner konnte erneut die Volksstimme gewonnen werden, ebenso der MDR Rundfunk und Fernsehen, die für eine entsprechende Außenwirkung sorgen werden. Man werde wieder auf das Kommentatorenteam (Herrn Poschmann und Co), die das Meeting beim letzten Mal gut begleitet haben, zurückgreifen. Obwohl die Videowand nicht nur ein kosten-, sondern auch ein arbeitsintensives Medium ist, wolle man darauf nicht verzichten, um einfach auch den Zuschauern einen entsprechenden Service zu bieten. Sie versuchen auf jeden Fall, wieder ihr Bestes zu geben.

Stadtrat Eberhard Resch erkundigt sich, wie die anderen Sportvereine zu dieser Veranstaltung stehen. Er könne sich erinnern, dass es beim 1. Leichtathletik-Meeting einige Schwierigkeiten gab. Er würde gern wissen wollen, wie sich das weiter entwickelt hat.

Herr Baethge teilt mit, dass es Einzelgespräche gegeben habe. Die Vereine akzeptieren das Meeting sowie der HSC auch andere Veranstaltungen akzeptiere. Ihm persönlich sind diesbezüglich keine Negativstimmen bekannt. Das Leichtathletik-Meeting trage dazu bei, die Stadt nach außen darzustellen. Es gibt eine große Resonanz an Helfern und Vereinen aus dem Umfeld und auch über die Kreisgrenzen hinaus. Die Zuschauerresonanz wird wesentlich größer sein. Es werde mit 1000 bis 2000 Zuschauern mehr gerechnet als beim ersten Mal. Um die Situation zu entschärfen, werde man einen Park-and-ride-Service an verschiedenen Stellen einrichten.

Stadtrat Dr. Peter Koch möchte wissen, ob sich durch dieses Meeting die Zuwendungen für die anderen Vereine in irgendeiner Form verändert haben oder sie konstant geblieben sind. Könne davon ausgegangen werden, dass die anderen Vereine dadurch keine Nachteile erfahren?

Die Verwaltung habe keine Hinweise, dass es hier Änderungen gegeben hätte, jedenfalls keine erheblichen, so Dezernent Otto.

Ausschussvorsitzenden Klaus Czernitzki interessiert, ob bereits Sportarten festgelegt wurden.

Es sind die Disziplinen wie beim 1. Leichtathletik-Meeting geplant. Zusätzlich soll die Disziplin 4 x 100 m, weil dies auch aus Sicht des Deutschen Leichtathletikverbandes gewollt ist, aufgenommen werden und weiterhin bestehe Bedarf für 400 m Hürden der Männer und Frauen teilt, Herr Baethge mit.

Abschließend erkundigt sich Ausschussvorsitzender Klaus Czernitzki, in welcher Form der Ausschuss oder die Stadtverwaltung über das bereits Bekannte hinaus, Unterstützung geben könnten.

Herr Baethge merkt an, dass sie von der Stadtverwaltung die notwendige Unterstützung erhalten, die sie sich wünschen. Er denke, dass man gemeinsam auf einem guten Weg sei und bedankt sich für das Angebot des Ausschusses. Sollte es notwendig werden, werde er gern darauf zurückkommen. Die Anwesenden sollten sich diesen Termin schon einmal vormerken – es werde sich lohnen.

## **zu TOP 5 Informationen zum 2. Bauabschnitt Mehrgenerationenhaus**

Zum Mehrgenerationenhaus (MGH) führt **Dezernent Otto** aus, dass der 1. Abschnitt so gut wie fertig gestellt ist; es sind inzwischen fast alle Wohnungen bezogen. Die Außenarbeiten konnten aufgrund der Witterung noch nicht fertig gestellt werden. Es werde voraussichtlich im März eine offizielle Einweihung geben und die Verwaltung hoffe, auch für die beiden Gewerbeeinheiten im Erdgeschoss demnächst Mieter zu finden.

Jetzt sollen die Planungen für den 2. BA konkretisiert werden, weil die Gelder lt. der mittelfristigen Haushaltsplanung im Jahr 2013/14 zur Verfügung stehen. Insofern war die Verwaltung froh, dass das lange Werben der Verwaltung Erfolg hatte und sich viele Organisationen, Einrichtungen, Institutionen, die in irgendeiner Weise soziale Dienste erbringen (Volkssolidarität, Paritätischer Wohlfahrtsverband, Arbeiterwohlfahrt, Kinderschutzbund, Seniorenhilfe), entschlossen haben, ihre Angebote, die derzeit im Stadtgebiet verteilt sind, mit im MGH unterzubringen bzw. die Planung mit gestalten zu wollen.

Die Verwaltung habe die SALEG beauftragt, zum Jahresende 2011 die notwendige europaweite Ausschreibung vorzunehmen. Es haben sich insgesamt 17 Architekturbüros, allerdings dann doch ausnahmslos aus Deutschland, interessiert gezeigt. Davon haben 4 Büros die formalen Kriterien nicht erfüllt. Von den verbleibenden Büros wurden heute bei der SALEG 3 Büros ausgelost, die nunmehr einen guten Monat Zeit haben werden, einen Entwurf zu fertigen, der am 4. April vorgestellt und begutachtet werden soll, um dann zu einem Auftragnehmer zu kommen. Die 3 Architekten werden eine Projektbeschreibung bekommen, die den Ausschussmitgliedern heute auch vorgelegt wurde und die die einzelnen Bestandteile des MGH verbal zusammenfasst. Diese Projektbeschreibung wurde auch mit den eben Genannten besprochen und werde heute den Anwesenden vorgestellt. Ein wesentlicher Gesichtspunkt werde der Funktionsbereich 2, die Frage Küche ja oder nein, sein. In Salzgitter, Bernburg und in Stendal sei die Küche ein wichtiger Bestandteil im MGH. Lt. deren Aussage funktioniere ein MGH ohne Küche nicht. Deshalb habe die Verwaltung bei der Ausschreibung eine vollwertige Küche mit vorsehen lassen. Das sei aber noch keine endgültige Entscheidung, insbesondere Herr Schmahl hatte zu bedenken gegeben, dass das eine salopp gesagt „große Nummer“ ist, nicht nur von Kosten her und man sich das gut überlegen sollte. Die Verwaltung sei jedoch aufgrund der Erfahrungen, die an den 3 genannten Standorten gemacht worden sind, der Meinung, dass man die Planung einer Küche nicht so einfach verwerfen sollte. Seit ca. 2 Wochen gebe es das Interesse von Gut Glüsig bzw. der Trägerin, dem Caritasverband, möglicherweise eine solche Küche im MGH betreiben zu wollen. Der Versuch der Verwaltung, in den letzten 3 Jahren möglichst viele Interessenten mit einzubinden, trägt zunehmend mehr Früchte, je konkreter das Vorhaben wird.

Sodann geht **Dezernent Otto** detailliert auf die Projektbeschreibung des 2. BA MGH, die den Anwesenden vorliegt, ein.

Wie bereits erwähnt, soll es am 04.04. eine Vorstellung der 3 Architektenentwürfe geben, die sie auf der Grundlage dieser Projektbeschreibung erst einmal einreichen sollen, um sich dann für einen Architekten entscheiden zu können. Es werde keine förmliche Jury geben, sondern es werde ein Bietergespräch, ein Verhandlungsverfahren stattfinden. In diesem Gremium werden neben den 3 Architekten bzw. Architekturbüros, der Geschäftsführer der SALEG Herr Schulz und die beteiligten Mitarbeiter der Verwaltung insbesondere die 3 Vorsitzenden der Ausschüsse Wirtschaft und Finanzen, Soziales und Bau mitwirken. Nach diesem Termin werde die Verwaltung den ausgewählten Architekten einladen, um nicht nur mit der Verwaltung, sondern auch mit den Interessenten eine konkrete Behandlung der Aufgabenstellung vorzunehmen, damit bis zum Spätsommer ein konkreter Entwurf vorliegt, der es ermöglicht, zum Jahresende idealer Weise Baurecht zu haben. Die Vorstellung sei, im Jahre 2013 mit dem Bau zu beginnen. Von daher sollte eine Baugenehmigung um den Jahreswechsel 2012/2013 vorliegen.

**Stadtrat Dr. Reiser** freue sich außerordentlich, dass es jetzt ein Konzept gibt und dass sich verschiedene Träger für das MGH interessieren. Seiner Meinung nach sollten die Stadträte das Vorhaben unterstützen.

Auf die Frage von **Stadtrat Dirk Becker**, ob es schon konkrete Vorstellungen zur Preisgestaltung für die Räumlichkeiten der temporären Dienstleister gibt, antwortet **Dezernent Otto**, dass es Vorgaben gibt, die sich aus dem Preisspiegel für Gewerbeflächen in der Stadt ergeben.

**Stadtrat Eberhard Resch** hinterfragt, ob der Kinderschutzbund dann sein Domizil am Waldring ganz aufgeben oder dieser Standort auch erhalten werde.

**Dezernent Otto** gehe davon aus, dass im MGH die Hauptstelle vom Kinderschutzbund sein werde und dass man das am Waldring in abgespeckter Form erhält.

Zum Funktionsbereich Nebenräume, der doch nicht unerhebliche Quadratmeter in Anspruch nehmen werde, stellt sich der **Ausschussvorsitzende** die Frage, ob man dafür nicht einen Keller vorsehen sollte.

Durch den hohen Grundwasserstand sollte man von einem Keller absehen, so **Dezernent Otto**. Der Bau eines Kellers wäre mit einem unverhältnismäßig hohen baulichen Aufwand verbunden und es stehe nur ein bestimmtes Budget zur Verfügung, was eingehalten werden muss.

Nach Auffassung von **Stadtrat Eberhard Resch** sollte bedacht werden, dass es sich hier um ein Flächendenkmal handelt. Um keine Verzögerungen durch die Archäologie entstehen zu lassen, sollte rechtzeitig mit den archäologischen Untersuchungen begonnen werden.

Das Bauamt und die SALEG seien diesbezüglich sensibilisiert. Es dürfte hier eigentlich zu keinen unangenehmen Überraschungen kommen, es sei denn, man findet ganz besondere Funde. Es besteht auf jeden Fall die Absicht, die archäologischen Untersuchungen im Jahre 2012 durchzuführen, merkt **Dezernent Otto** an.

**Ausschussvorsitzender Klaus Czernitzki** habe in Erinnerung, dass ursprünglich geplant war, im MGH auch Hortplätze vorzusehen. Ist das in Anbetracht der Situation bei den Hortplätzen in der Stadt jetzt trotzdem ad acta gelegt?

Richtig sei, dass vor 3 / 4 Jahren von einem integrativen Hort an diesem Standort gesprochen wurde, so **Dezernent Otto**. Aus heutiger Sicht gibt es in der Stadt Haldensleben ausreichend Hortplätze; zumindest gibt es in der GS „E. Kästner“ noch Kapazitäten, so dass es wirtschaftlich unsinnig wäre, im MGH eine Konkurrenzsituation zu schaffen.

Zum Funktionsbereich Küche möchte **Ausschussvorsitzender Klaus Czernitzki** anmerken, dass zu einem MGH einfach eine entsprechende Küche dazu gehört. In den MGH, die man besucht habe, habe man gehört und das lässt sich auch nachvollziehen, wo man isst, da trifft man sich. Herr Schmahl habe seines Erachtens zur Küche eine andere Meinung.

**Herr Schmahl** erwähnt, dass finanziell und bautechnisch die Küche in diesem Gebäude einer der schwierigsten und kostenträchtigsten Bereiche ist. Man müsse wissen, dass zu einer Küche, die 500 Portionen produziert, auch Lieferverkehr etc. gehört. Richtet man eine Küche in dieser Größenordnung ein, benötige man eine Grundlast, die man bedienen muss. Wenn es einen Betreiber gibt, der so etwas machen will und sich das zutraut und wenn man die Eckpunkte, die er genannt habe, mit berücksichtigt, dann habe aus seiner Sicht eine große Küche auch eine Berechtigung. Gebe es keinen potentiellen Betreiber dafür, dann sollte eine schlankere Lösung realisiert werden. Das war lediglich sein Diskussionsbeitrag in der Vorrunde. Er favorisiere weder die eine noch die andere Variante. Das könne sich ja auch entwickeln. Wichtig ist, dass es eine Startnutzung gibt für möglichst alle Segmente. Er denke, dass sich nur für das MGH allein, keine große Küche lohnt. Vielleicht könne man sich als Entscheidungshilfe noch einmal eine kleinere Küchenvariante ansehen.

## **zu TOP 6 Förderanträge**

### **6.1. Förderantrag der SHG „Wer rastet – der rostet“**

Die SHG plant einen Aktivtag in der Reha-Klinik Schönebeck-Salzelmen am 20.03.2012. Es wird ein finanzieller Zuschuss seitens der Stadt von 140,00 € erbeten.

Kosten insgesamt: 350,00 €

Teilnehmerzahl: 14

**Stadtrat Eberhard Resch** betrachtet die Anträge der SHG „Wer rastet der rostet“ und der SHG „Fit durch den Alltag“ etwas skeptisch, ihm fehle dazu ein entsprechendes Krankheitsbild.

**Stadtrat Dr. Michael Reiser** gehe davon aus, dass ein Krankheitsbild vorliegt, da die SHG von den Krankenkassen anerkannt werden müssen und gefördert werden.

**Ausschussvorsitzender Klaus Czernitzki** teile die Skepsis von **Stadtrat Resch**. Er würde jedoch vorschlagen wollen, die beiden Anträge zu behandeln, wie andere Anträge auch und wenn wieder ein Antrag dieser Selbsthilfegruppen gestellt wird, werden die Selbsthilfegruppen eingeladen, um sich vorzustellen.

*Die Mitglieder des Schul-, Sozial- Kultur- und Sportausschusses empfehlen, der Selbsthilfegruppe „Wer rastet – der rostet“ den beantragten Zuschuss in Höhe von 140,00 € zu gewähren.*

**Abstimmungsergebnis:**

**6 Ja-Stimmen, 1 Stimmenthaltung**

6.2. Förderantrag der SHG „Fit durch den Alltag“

Die SHG plant einen Aktivtag in der Reha-Klinik Schönebeck-Salzelmen am 06.03.2012. Es wird ein finanzieller Zuschuss seitens der Stadt von 120,00 € erbeten.

Kosten insgesamt: 300,00 €

Teilnehmerzahl: 12

*Die Mitglieder des Schul-, Sozial- Kultur- und Sportausschusses empfehlen, der Selbsthilfegruppe „Fit durch den Alltag“ den beantragten Zuschuss in Höhe von **120,00 €** zu gewähren.*

**Abstimmungsergebnis: 6 Ja-Stimmen, 1 Stimmenthaltung**

Ausschussvorsitzender Klaus Czernitzki ergänzt, dass bei diesen Anträgen im Bewilligungsschreiben immer der Hinweis gegeben werde, 10,00 € pro tatsächlichem Teilnehmer.

6.3. Förderantrag – TuS „Fortschritt“ Haldensleben e.V.

An den 2. Mitteldeutschen Seniorenmeisterschaften in Bad Blankenburg in der Sportart Tischtennis (10./11.03.2012) möchten 3 Sportfreunde aus Haldensleben teilnehmen. Es wird ein finanzieller Zuschuss in Höhe von 150,00 € von der Stadt erbeten.

Kosten insgesamt: 412,20 €

Teilnehmerzahl: 3

*Die Mitglieder des Schul-, Sozial- Kultur- und Sportausschusses empfehlen, den Antrag des Vereins TuS „Fortschritt“ zu fördern und dem Verein **150,00 €** zur Verfügung zu stellen.*

**Abstimmungsergebnis: 7 Ja-Stimmen**

zu TOP 7      **Mitteilungen**

7.1. **Amtsleiterin Scherff** gibt einen Zwischenstand hinsichtlich der Rückmeldungen der Briefe an die Eltern über deren Schulwunsch für ihr Kind, die im Rahmen der Schuluntersuchung für das Schuljahr 2013/2014 ausgereicht wurden. Termin der Rückgabe war: 17.02.2012

Grundschule „Gebr. Alstein“

68 Briefe wurden ausgegeben, davon 44 Rückmeldungen

Der Erstwunsch für diese Kinder bezieht sich in 13 Fällen darauf, dass die Kinder außerhalb der GS „Gebr. Alstein“ gern beschult würden. Davon 5 x in die GS „Otto Boye“, 2 x in die GS „E. Kästner“, 4 x St. Hildegard, obwohl die freie Grundschule nicht abgefragt war, 1 x GS Hillersleben und 1 x noch eine andere Grundschule (evt. Förderschule). Von den 44 Rückmeldungen haben 37 Elternpaare eine Hortbetreuung gewünscht.

Grundschule „Otto Boye“

52 Briefe wurden ausgegeben, davon 29 Rückmeldungen

Es möchten nur 4 Kinder außerhalb der GS „Otto Boye“ beschult werden. Davon 3 x GS „Gebr. Alstein“, 1 x GS „E. Kästner“. Von den 29 Elternpaaren wünschen 24 eine Hortbetreuung.

Grundschule „Erich Kästner“

38 Briefe wurden ausgegeben, davon 18 Rückmeldungen

Davon möchten 16 Kinder zur GS „E. Kästner“ und 2 Kinder zur GS „Otto Boye“.

Eine Hortbetreuung wünschen sich 14 Elternpaare.

Der Ausschuss beabsichtigt, sich im März wieder mit der Problematik Öffnung der Schuleinzugsbereiche zu befassen. Ausschussvorsitzender Klaus Czernitzki gehe davon aus, dass bis dahin über die Rückmeldungen eine Übersicht vorliegen werde.

Die Verwaltung würde dann auch den Ausschussmitgliedern die evtl. Auswahlkriterien, die für eine Satzung erforderlich werden, zur Verfügung stellen, ergänzt **Dezernent Otto**.

Die Nachfrage von **Stadtrat Tim Teßmann**, ob es schon etwas Neues bezüglich der Fördermitteln für die GS „E. Kästner“ gibt, verneint **Dezernent Otto**.

**Stadtrat Eberhard Resch** würde es begrüßen, wenn den Ausschussmitgliedern die Auswahlkriterien rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden, damit die Möglichkeit bestehe, sich mit den Kriterien inten-

siv befassen zu können. Zudem sollten zu dieser Sitzung, wieder die Schulleiter und Elternvertreter mit eingeladen werden.

Der **TOP 8** entfällt, es liegen im öffentlichen Teil eine Anfragen vor und es werden keine Anregungen gegeben.

Klaus Czernitzki  
Ausschussvorsitzender

Protokollführer